



Bilder: Daniel Schwendener

Der Referent Tobias Oberli von der Fachstelle UND referierte zum Thema «Familienfreundlichkeit als Erfolgsfaktor – auch für KMU». Im Anschluss an sein Inputreferat stellte er sich den Fragen des Publikums.

Auch KMU müssen umdenken

Kleine und mittlere Unternehmen können familienfreundlich sein. Wie, zeigte Tobias Oberli von der Schweizer Fachstelle UND (Familien- und Erwerbsarbeit für Männer und Frauen) in seinem Referat an der VU-Veranstaltung «Zeit für Liechtenstein» auf.

MANUELA SCHÄDLER

TRIESEN. «Wie familienfreundlich ist unsere Wirtschaft? – Ja, das Thema ist hochaktuell», sagte Regierungsrätin Marlies Amann-Marxer gestern an der Veranstaltung «Zeit für Liechtenstein», welche jeweils von der Vaterländischen Union organisiert wird. Die Gesellschaft ist im Wandel: Immer mehr Mütter und vor allem auch Väter wollen Familie und Beruf unter einen Hut bekommen. Dies bedingt ein Umdenken der Wirtschaft. Dabei sind vor allem auch kleine und mittlere Unternehmen gefordert. Tobias Oberli von der Fachstelle UND zeigte in seinem Inputreferat auf, welche Möglichkeiten und Chancen es für KMU in diesem Bereich gibt.

Lage hat sich verschärft

In der Begrüssungsansprache konnte Regierungsrätin Marlies Amann-Marxer aus persönlicher Erfahrung sprechen. Die Herausforderung der Teilzeitmodelle sieht sie in den Schnittstellen und in der Kommunikation. «Heute ist es jedoch schwieriger geworden, familienfreundliche Arbeitsmodelle zur Verfügung zu stellen», sagte sie. «Die Lage hat sich für viele Unternehmen verschärft. Der Konkurrenzdruck aus dem Ausland ist grösser geworden.»

Die Regierungsrätin sieht die Problematik vor allem dann, wenn Frauen und Männer Teilzeitmodelle anstreben. Gerade in Führungspositionen seien Teilzeitjobs rar. Es sei nahezu unmöglich, wichtige Funktionen und Verantwortlichkeiten auf verschiedene Personen aufzutei-

len. «Dennoch gibt es Firmen, die zeigen, dass solche Modelle für Kaderpositionen möglich sind», betonte sie. Marlies Amann-Marxer sieht die Chance für Unternehmen darin, dass sie sich von der Konkurrenz abheben können, indem sie für qualifizierte Arbeitskräfte – Frauen, wie auch Männer – attraktive Lösungen wie Teilzeitmodelle, Kinderkrippen etc. anbieten.

Die Stärken der KMU

«Familienfreundlichkeit als Erfolgsfaktor – auch für KMU», so lautete der Titel des Inputreferats von Tobias Oberli. Für die Schweizer Fachstelle UND berät er Unternehmen und Betriebe aus verschiedenen Branchen in Sachen

Familienfreundlichkeit. Gerade bei KMU ist dies nicht immer einfach, wie er gestern betonte: «Oft hören wir das Argument: Wir sind zu klein, um ein familienfreundlicher Betrieb zu sein.»

Doch können KMU gerade hier Stärken aufweisen: Der Geschäftsführer kennt seine Mitarbeiter und dessen Bedürfnisse persönlich, individuelle Lösungen, kurze Entscheidungswege, soziale Verantwortung und Gemeinschaftssinn im Team zeichne die KMU aus. Dagegen stehen die Herausforderungen wie hohe Belastung der Mitarbeitenden, personenabhängige Verantwortlichkeit, zeitliche Ressourcen und der Umgang mit Teilzeitwünschen und Mutterschaft.

«Ob ein Betrieb familienfreundlich ist, hängt meist mit der Betriebskultur zusammen. Es muss ein Umdenken stattfinden», sagte Oberli.

Individuelle Massnahmen

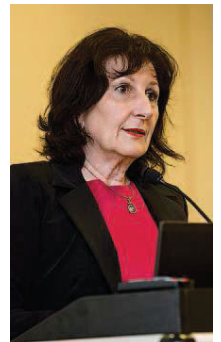
Wird UND zur Beratung angefragt – oft geschieht dies über Gleichstellungsbüros – wird beim jeweiligen Unternehmen ein Familienfreundlichkeits-Check vorgenommen. Durch Gespräche mit Geschäftsleitung und Mitarbeiter werden Massnahmen evaluiert.

«Diese sehen sehr individuell aus und sind auch von der Branche abhängig», sagt Oberli. Für die einen Betriebe eignen sich Gleitzeiten, andere fahren mit

Teilzeitstellen besser. Im Anschluss an sein Referat verteilte Tobias Oberli die Checkliste «Kultur-Check», welche auf der Homepage www.und-online.ch heruntergeladen werden kann. Anhand 13 Fragen kann so erörtert werden, wie familienfreundlich der eigene Betrieb ist. Viele der Besucher mussten gestern die Fragen noch mit Nein beantworten. Tobias Oberli betonte zum Schluss: «Um Familie und Beruf unter einen Hut zu bringen, benötigt es Flexibilität von beiden Seiten – sowohl vom Arbeitgeber als auch vom Arbeitnehmer. Vor allem aber muss die Geschäftsleitung motiviert sein, den Betrieb familienfreundlich zu führen.»

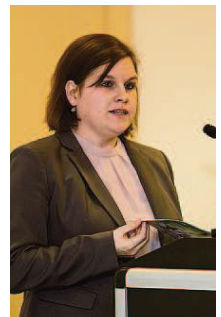


Die Besucherinnen und Besucher der «Zeit für Liechtenstein»-Veranstaltung konnten sich zum aktuellen Thema «Wie familienfreundlich ist unsere Wirtschaft?» informieren.

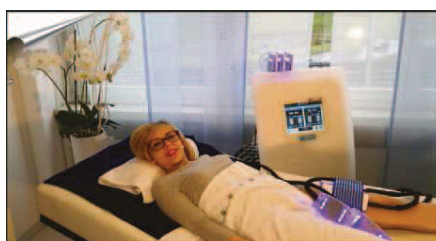


«Es gibt Firmen, die uns Teilzeitmodelle in Kaderpositionen vorleben.»

Marlies Amann-Marxer
Regierungsrätin



Martina Brändle-Nipp,
Präsidentin der Frauenunion,
begrüsste die Gäste.



Cryo 4 S

Cryo-Kältebehandlung, Lipo Laser und EMS

alles in einer Behandlung

Da wird der Stoffwechsel wieder so richtig aktiv
wie auch die Lymphen

Ein Vorteil wir können bis zu 4 Zonen behandeln

**schönheits
Oase**
Ursula Benz

Ich bin für Sie unter der Woche an dieser Adresse erreichbar:

Büfelderstrasse 1 - 8370 Sargans - Tel.: 0041 71 966 39 66*

Mobil: 0041 79 412 47 17* - info@schoenheitsoase-benz.ch

<http://www.schoenheitsoase-benz.ch>